

Und da geschah das Furchtbare. Brihan, entsetzt, von Sinnen, tat einen Satz zur Leiter, rannte das grauenhafte Wesen um, das schwer zusammenbrach, ohne Laut. Crostand folgte ihm, verfehlte die erste Sprosse, stürzte und riß Brihan mit sich, bis hinunter. Sinnloses Entsetzen hatte sie erfaßt. Crostand fand den Ausgang und rannte in die Nacht hinaus.

Schwer fiel die Tür hinter ihm zu. Ein furchtbarer Schrei zerriß die Nacht. Ein Schrei, kaum mehr aus einem Menschenmunde. Ein Schrei, der sich in der Einsamkeit des Waldes tausendfach wiederholte. Crostand lief und lief, verding sich an Steinen, Wurzeln, stieß gegen Bäume, fiel, stand wieder auf, rannte vom Grauen gehetzt weiter durch die Nacht. Endlich kam er an ein Dorf, wo er die Bauern wachrief.

*Crostand verfehlte die erste Sprosse und riß Brihan mit sich bis hinunter . . .*



Im Morgengrauen kamen sie an das verlassene Haus.

Vor der Tür lag Brihan, zusammengesunken, das Gesicht verzerrt vor Entsetzen, von seinem Mantel festgehalten, der von der zuschlagenden

Tür festgeklemmt worden war — aus Angst gestorben.

Oben auf dem Stroh fand man die alte taubstumme Frau, die das Haus bewohnte. Sie war halbtot und hatte nichts von dem verstanden, was sich in der Nacht zugetragen hatte. Furchtsam sah sie die vielen Leute in ihrem Hause, schüttelte den Kopf, kletterte mit unsicheren, tappenden Schritten die Leiter hinab, nahm die Waschschüssel vom Herd und ging ins Freie. Man hat sie nie wieder gesehen.